

Urdu, arabisch und Gebärdensprache

Fantasiereisen und Einblick in fremde Kulturen beim Lese-Spektakel im Laden Freilassing von „Startklar Soziale Arbeit“

Von Brigitte Janoschka

Freilassing. Im Laden Freilassing von „Startklar Soziale Arbeit“ gab es kürzlich ein außergewöhnliches Lese-Spektakel. Die Veranstaltung gliederte sich in drei Teile: Zunächst wurden Bilderbücher zweisprachig erzählt, als nächstes gab es eine Lesung von Tina Ott aus ihrem Jugendroman „Aufgestanden, ausgerissen, frei“ mit einer Gebärdendolmetscherin, und später wurden in einer Lesung der Lebenshilfe Berchtesgadener Land zwei Geschichten in „Leichter Sprache“ in Gebärdensprache übersetzt. Die Lebenshilfe BGL unterstützt Menschen mit Lernschwierigkeiten und geistigen Behinderungen, erklärte Brigitte Maier-Koch im persönlichen Gespräch mit der Heimatzeitung.

Popp: „Stadt ist froh, dass es diesen Laden gibt“

Die beiden Flüchtlinge, Ali Raza und Ayad Alfalahi aus dem Startklar Patenprojekt betätigten sich als Übersetzer der Kinderbücher in Urdu und Arabisch, und Ayad stellte am Abend „Erinnerung an Bagdad“ vor. Zum Schluss las Saskia Calden aus Ainring aus ihrem neuen Thriller „Der stille Feind“. Für das leibliche Wohl sorgte „Freilassing is(s)t interkulturell und vegan“ mit einem veganen Buffet. Ali Raza und Ayad Alfalahi wurden beim Ankommen in der neuen westlichen Kultur im Patenschaftsprojekt von Startklar begleitet. Nun war es ihnen wichtig, ehrenamtlich etwas zurückzugeben und von ihrer Kultur zu erzählen, um Vorurteile abzubauen. Es werden weiterhin Paten gesucht, um den geflohenen Menschen zu helfen, denn sie brauchen immer noch Unterstützung.

Die dritte Bürgermeisterin Margitta Popp begrüßte alle großen und kleinen Gäste, darunter Britta und Heinz Schätzl, den Ge-



Die Leiterin der Freilassinger Stadtbücherei, Edith Karnowski, liest den Kindern vor.



Konstanze Giese-Brüderl bastelt mit den Kindern passend zum Thema „Lesen“ Leseecken. – Fotos: Brigitte Janoschka

TINA OTTS ERSTER ROMAN: IN DER SEELE EINES JUGENDLICHEN

Freilassing. Tina Otts erster Roman „Aufgestanden, ausgerissen, frei, aus dem sie beim Lese-Spektakel einige Kapitel vorlas, ist nicht nur ein Jugendroman, in dem sich die Autorin in die Seele eines Jugendlichen hinein denkt. Es ist ein Initiationsroman – und zwar in zweierlei Hinsicht: Einerseits ist es eine Initiationsreise für die Freunde Pollo und Leila, die auf ihrer Wanderung mit allerhand Lebensweisen in Berührung kommen, und andererseits für deren Eltern, die dadurch erst ihre Kindern verstehen.

Denn was tut ein pubertierender Junge, dessen Eltern sich getrennt haben, und der sich von seiner Mutter nicht wahrgenommen und verstanden fühlt? Er reißt aus und macht sich auf den Weg zu seinem Vater, der inzwi-

schen wieder in Italien lebt. Aber nicht etwa mit dem Zug oder dem Bus, sondern mit seiner Freundin Leila zu Fuß über die Alpen.

Die Eltern der beiden Jugendlichen sind zunächst in höchster Sorge wegen der vielen Gefahren, denen sich ihre Kinder aussetzen. Aber sie greifen die Botschaft von Pollo ebenso fantasievoll auf, wie sie der 14-Jährige ausgesandt hat. Damit überraschen sie am Schluss die beiden Ausreißer und damit den Leser. Die poetische Sprache, in der die Naturschilderungen beschrieben werden, trägt sehr zum Reiz bei der Lektüre bei. – jan

Der Roman ist erschienen im Gmeiner Verlag, 321 Seiten, ISBN: 978-3-737579063



Tina Ott mit ihrem Kamishibai und der Geschichte vom Watzmann.

schaftsführer von „Startklar Soziale Arbeit“. „Die Stadt ist froh, dass es diesen Laden gibt“, sagte sie. Der Laden ist ein Ort der Vielfalt, der Begegnung, der Demokratie, der Kultur und des Ehrenamtes. Mitten in der Fußgänger-

zone steht er allen Bürgerinnen und Bürgern in und um Freilassing offen.

Die Schriftstellerin Tina Ott bot gemeinsam mit Ali Raza, der alles in die Sprache Urdu übersetzte, Erzähltheater aus Pakistan dar.

Dazu hatte sie als Bühne einen Rahmen mit bemalten Fensterläden mitgebracht, in die die jeweiligen Szenenbilder eingehängt werden konnten. Sowohl die Schreinerarbeiten als auch die Bilder hat sie selbst hergestellt. Diese

Form des Erzähltheaters heißt Kamishibai, erklärte sie. Das erste Bild zeigte das Tor der Fantasie, und wer durch dieses hindurch geht, kann wunderbare Geschichten erleben, so begann Tina Ott die Geschichte vom gefrässigen

Krokodil, das von der Gazelle überlistet wurde.

Im Bilderbuchkino der Stadtbücherei gibt es zweisprachige Bilderbücher, von denen Edith Karnowski einige auf einem Büchertisch präsentiert. Sie las die deutsche Version der Geschichte von der Sonne und vom Mond vor, während die Bilder über Beamer an die Wand geworfen wurden. Ayad Alfalahi las die Übersetzung in Hocharabisch. In der Geschichte ging es um den Streit zwischen den beiden Himmelskörpern wegen der Frage, wer wohl der wichtigere sei.

Universelle Wahrheit für Kinder und Erwachsene

Wie sie aus Feinden Freunde wurden und Frieden fanden und dann gemeinsam für das Wohl des Himmels sorgten, das beinhaltet eine Botschaft, die in ihrer universellen Wahrheit sowohl für die Kinder als auch für die Erwachsenen gültig ist. In „Fabers Reise“ von Cornelia Funke, dem nächsten Bilderbuch, ging es um dessen Opa in Amerika, der plötzlich verschwunden war. Ebenfalls durch das Medium des Kamishibai erzählte Tina Ott die „Sage vom Watzmann“, die dieses Mal von Sabine Höller aus Salzburg in Gebärdensprache übersetzt wurde.

In der Pause bastelte Konstanze Giese-Brüderl mit den Kindern kreativ gestaltete Lese-Ecken. Tina Ott stellte den Jugendlichen ihren ersten Roman vor und erzählte, dass ihre Wanderung über die Alpen im Jahr 2001 den Impuls dazu gab (siehe Kasten). Auch diese Lesung wurde in die Gebärdensprache übertragen. Zum Lese-Spektakel am Abend begrüßte Silvio Gödickmeier, Geschäftsführer von Startklar Oberbayern, und stellte die Vorzüge des Lesens dar. Man könne dadurch unglaubliche Abenteuer, Fantasiereisen und Einblicke in fremde Kulturen erhalten.